

Vossische



Zeitung

10 Pfennig

Gegründet

1704

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Mit
Kurszettel

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinsungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe angeführt.

Verlag: Ullstein'sche Buchverlagsanstalt, Gessing, Berlin, Unter den Eichen 15.
Redaktion: Ullstein'sche Buchverlagsanstalt, Gessing, Berlin, Unter den Eichen 15.
Manuskripte werden nur zurückgenommen, wenn Porto beiliegt.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Verlag: Ullstein'sche Buchverlagsanstalt, Gessing, Berlin, Unter den Eichen 15.
Redaktion: Ullstein'sche Buchverlagsanstalt, Gessing, Berlin, Unter den Eichen 15.
Manuskripte werden nur zurückgenommen, wenn Porto beiliegt.

Boincaré beruft die Nationalversammlung

Zur Sicherung der Tilgungsschafe

Höhere Stabilität

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

Paris, 2. August

Boincaré ist ein unermüdlicher Arbeiter. Die Mäster melden, daß er die ganze Nacht, die der Annahme seiner Steuerentwürfe in der Kammer folgte, im Finanzministerium angebracht hat, um die letzte Hand an den Gesetzentwurf zur Erleichterung einer Amortisationskasse zu legen. Am Laufe des Sonntags hat dieser Gesetzentwurf seine endgültige Fassung erhalten und bereits heute morgen die Zustimmung des Ministerrates gefunden.

Um diese Rasse, die ausständlich bei der Sitzung der Bank der Nationalen Vertiefung und der kurzfristigen Schmelzwerke dienen soll, und der, wie in einem solchen ausgegebenen emittierten Communiqué mitgeteilt wird, auch die Verwertung des zum gewöhnlich-wirtschaftlichen Betriebe umzuwandelnenden Tabak-Monopols angegliedert werden soll, mit den größtmöglichen Sicherheiten auszustatten, soll für Statut in einem Verfassungsgesetz verankert werden, das der Verabschiedung durch die Nationalversammlung bedarf. Für die Veranbarung der Darlehens in Rommer und Berlin wird Boincaré, ebenso wie er es für die Steuerergänze getan hat, die Dringlichkeit verlangen und im unmittelbaren Hinblick daran den Antrag zur Einberufung der Nationalversammlung nach Versailles einbringen.

Das ist einflußreich alles, was an authentischen Informationen über Boincarés Absichten und Pläne vorliegt. In der Presse und in den parlamentarischen Kreisen hat man inzwischen das aus den Stellen der letzten Wochen hinsichtlich bekannte Spiel der Ereignisse

und Indebentheiten, der Vermutungen und Hypothesen über das nächst höchste Ergebnis der weiteren Absichten Boincarés wieder aufgenommen. Einmütig folgen ihnen die Versuchsballons und ebenso prompt folgen ihnen Dements und Verichtigungen.

Es ist in der Tat nicht leicht, aus diesen Gewirre widerprüchlicher Darstellungen klar darüber zu werden, was Boincaré eigentlich hinaus will. Dieser hat sich in der letzten Sitzung der Kammer mit größter Entschiedenheit gegen den ihm gemachten Vorwurf verwahrt, daß er überhaupt keinen Plan habe. Boincaré hat dies offenbar nicht wörtlich genommen, denn gerade einem so ungetreuen Politiker wie ihm wird im Ernst wohl niemand zugestanden haben, daß er planlos und ohne Galten an die Lösung der Aufgabe herantreten sei. Was Boincaré aber wirklich vorhaben will, und was er auch heute noch nicht zu haben scheint, ist ein Programm mittelfristig finanzieller und außenpolitischer abgestimmter Formeln, das allein den Erfolg zu verheißen vermag.

Boincaré hat ein Ziel und eine große Idee. Das Ziel ist das gleiche, das alle seine Vorgänger verfolgt haben, nämlich die Stabilisierung der Währung; seine eigene Idee, in der er von den Finanzministern der letzten Kabinete abwich, ist, daß die Stabilisierung zu einem beträchtlich über dem heutigen Niveaue des Franken befindlichen Kurse erfolgen soll.

Die Zahlen der Kammerabstimmung vom Sonnabend sind dahin berichtet worden, daß die Finanzgruppe Boincarés mit 204 gegen 177 Stimmen angenommen wurde. Die Mehrheit Boincarés ist also gewachsen. Die Minderheit setzt sich ausschließlich aus Deputierten der linken Gruppen zusammen. Unter 31 Radikalsocialisten, die gegen den Gesetzentwurf gestimmt haben, haben sich 32 der Stimme enthalten. 17 waren beurlaubt von 138 Mitgliedern, die die radikalsozialistische Gruppe zählt.

Der Jungtürkenprozess

Von
Dr. Wilhelm Feldmann,
Berichterstatter der „Vossischen Zeitung“

Stambul, 27 Juli

Der mit Spannung erwartete Politprozess von Angora, der eigentlich dem Emancipationsprozess unmittelbar folgen sollte, hat noch nicht begonnen. Er ist noch Tag zu Tag verschoben worden. Gestern hieß es, die Verhandlung werde bestimmt am Donnerstag, 29. Juli, eröffnet. Nach den heutigen Meldungen ist der Prozessbeginn höchstens für Freitag, den 30. Juli, zu erwarten.

Die Verögerung wird halbamtlich jedoch erklärt, daß der Anklagevertreter des „Unabhängigkeitsgerichtes“, der femalliche Abgeordnete Reşid Ali-Bei, wegen Erkrankung seinen Platz nicht nach Angora zurückfinden konnte. Über diese Begründung handelt nicht ein, da ein Vertreter der Staatsanwaltschaft vorhanden ist. Die Sinausscheidung des Prozessbeginns hängt allein zwischen dem damit zusammen, daß man sich in den ungenügenden Stellen von Angora nicht ganz klar darüber ist, welchen Charakter man dem bevorstehenden Jungtürkenprozess geben will.

Diese Annahme wird bestätigt durch eine interessante Preisrede zwischen zwei femallichen Abgeordneten, Jusus Adil-Bei, der als Vertreter des Ministerrates Präsidenten Zaimi-Şahi gilt, und Şalih Şahi-Bei, einem der ersten Exil-Mitglieder der Jungtürken. Jusus Adil-Bei, der auch in Deutschland bekannte Chefredakteur des Stambul Morgenblattes „Şahinhaber“ mit der femallichen Ansage „Ka Şahinhaber“, hat am 25. Juli in einem eingehenden parlamentarischen Aufklärungsvortrag, was mit dem Jungtürkenprozess von Angora eigentlich bezweckt wird. Er legte dar, das Publikum frage sich nach allerlei Veröffentlichungen über die Prozessvorbereitung, ob es sich wirklich nur um die Feststellung einiger Mißstände an den Emancipierten Angelegenheiten handele, oder ob die ganze Jungtürkenpolitik seit 1908 Gegenstand des Prozesses sein werde. Jusus Adil kam zu dem Schluß, daß nach seiner Überzeugung nur die Komplottfälle zur Verhandlung stehen kann.

Dieser Auffassung ist Şalih Şahi in der gefälligen Nummer der vom 26. Juli erschienenen Angoraner Morgenzeitung „Şahinhaber-Millî“ stark entgegengetreten. Er behauptet, das Unabhängigkeitsgericht dürfe sich keineswegs darauf beschränken, die etwaige Mißstände der Jungtürkenführung an Emancipierten Aktenstücken festzustellen. Das Gericht müsse vielmehr die gesamte Politik der Jungtürken von vorn bis zum Ende enttarnen, damit das Volk erfahre, wie sehr die Jungtürken der Türkei geschadet haben.

Janus Adil wird den Angriff Şalih Şahis heute mit überlegener Kühnheit zurück. Er beruft sich auf den Präzedenzfall der Unabgängigkeit der femallichen Abgeordneten Oberst A. Şahi-Bei, und auf seinen früheren „Şahi“-Mi-Bei (zu deutsch: Mi das Schwert), die ihm beide gerade nachmittags ausdrücklich bestätigt haben, das Gericht solle nur die Frage der etwaigen Mißstände am Komplotz klären.

Dieser Meinungsstreit in femallichen Angelegenheiten erweist sich interessanter als der ganze Jungtürkenprozess und verdient auf jeden Fall als Symptom innerpolitischer Fortentwicklung in der Türkei aufmerksame Beobachtung. Es ist nicht das erhaben, daß Jusus Adil als Wortführer des gemäßigten Flügels der femallichen Volkspartei den fanatischen Extremisten von Angora entgegensteht. Die Extremisten haben deshalb schon vor Monaten verzieht, den Einfluß Janus Adils einzubüßeln. Zu diesem Zweck wurde in Stambul der Morgenblatt „Şahi“, ein Mitglied des Exilorgans von Angora, gegründet. Und der femalliche Zeitung Janus Adils macht seit einigen Wochen das femalliche Kemalettunçoglu „L'Echo de Turquie“ ererbte Konkurrenz.

Der Fall hat sich persönlich für den Ersola der von ihm initiierten Zeitungen erwährt, indem er seine „Erinnerungen“ durch Şalih Şahi aufzeichnen und veröffentlichen ließ. Diese „Erinnerungen“ verfolgten schon den gleichen Zweck, dem jetzt nach extremerlicher Auffassung der Prozess von Angora zu dienen hat. Die Extremisten verlangen, daß alle die die Jungtürken alle Unglück der Türkei verurteilt haben, während der Şahi allein klar ist und warnte, ohne gebiert zu werden. Eine gewisse Rolle dabei hat die angebliche „Auslieferung der Türkei an Deutschland“.

Wenn die hinter Şalih Şahi liegende Kemalettunçoglu recht behält, werden alle diese Dinge, die mit dem Komplotz von Emancipierten nichts zu tun haben, jetzt vor dem Unabhängigkeitsgericht zur Sprache kommen. Die Extremisten verlangen, daß alle die die Jungtürken alle Unglück der Türkei verurteilt haben, während der Şahi allein klar ist und warnte, ohne gebiert zu werden. Eine gewisse Rolle dabei hat die angebliche „Auslieferung der Türkei an Deutschland“.

Ministerbesprechung über den Fall Kölling

Die Affäre des Magdeburger Untersuchungsrichters Kölling war heute vormittag wieder Gegenstand von Beratungen im preussischen Justizministerium. Dieses Mal nahm außer dem Justizminister W. Seehoff und Innenminister Seeger auch ein Ministerpräsident Braun an den Beratungen teil. Aber die bei diesen Beratungen ebenso wie bei den Besprechungen mit dem Kammeroberlandesgerichtspräsidenten beschlossenen Maßnahmen wird Stillwärtigkeit bedroht, doch weiß man, daß über die Auffassung der durch das Vorgehen Köllings geschaffenen Situation im preussischen Kabinete keine Meinungsverschiedenheit besteht. Ebenso sind sich alle beteiligten Stellen eins darüber, daß die Defensivität Untersuchungen erwartet, die dem unrichtigen Konfliktzustand innerhalb der Staatsbehörden ein Ende machen.

Attentat auf Primo de Rivera

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

Paris, 1. August

Die französische Agentur in Perpignan an der spanischen Grenze meldet ein Attentat, das bei dem Besuch des Diktators Primo de Rivera am Sonnabend in Barcelona verübt wurde. Die Meldung beruht auf Berichten von Reisenden. Danach wurde von einem spanischen Anarchisten gegen den im Automobil fahrenden Primo de Rivera ein Dolch geschleudert, der aber in das Wagenprofil hinter den Diktator fiel. Der Attentäter wurde von dem folgenden Automobil überfahren.

Madrid, 2. August

Die Nachricht von dem Attentat, das auf Primo de Rivera bei seiner Abreise aus Barcelona am Sonnabend verübt wurde, ist in Madrid erst verspätet bekannt geworden. Die offizielle Bestätigung sagt, daß Primo de Rivera den unbedeutenden Attentatsversuch der „Verdächtlichkeitsfrage Exaltierter“, nicht aber „dem Widerstand gegen die Diktatur“ zuschreibe. Primo de Rivera ist in Madrid eingetroffen.

Die Erkrankung des spanischen Thronfolgers

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

Barcelona, 2. August

Die Meldungen der ausländischen Presse über eine Erkrankung des Kronprinzen bestätigen sich, wenn sie auch teils übertrieben sind. Der Principe de Asturias (offizieller Titel der spanischen Thronfolger) war von seiner schwerfälligen Konstitution, sein Gesundheitszustand war schlechtil, so daß auch in Hofkreisen nicht daran geglaubt wird, daß er zur Regierung kommt. Auch der zweite Sohn des Königs ist fähig zu ärztlicher Behandlung; er ist taubstumm. Die übrigen vier Kinder — zwei Mädchen und zwei Knaben — scheinen gesund zu sein.

Toter Punkt in Magdeburg

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

Magdeburg, 2. August

Nach am heutigen Montag hat die Berliner Beamten, die sich fähig im Magdeburger Volksgerichtshof auszuweisen, nicht in Tätigkeit treten, da sie die Untersuchungsrichter auch heute nicht zu seinen Ermittlungen hinzugezogen hat. Ob der Untersuchungsrichter bereits eine Vernehmung des, wie schon gemeldet, in der Stadt vom Sonnabend zum Sonntag verhafteten Chauffeurs Reuter vorgenommen hat, ist nicht bekannt. Wenn eine solche Vernehmung tatsächlich vor sich gegangen ist, so erfolgte sie jedenfalls nicht in Anwesenheit der Berliner Kriminalkommissare. Was außerdem ergibt sich, daß die Ermittlungstätigkeit der Magdeburger Untersuchungsrichter fest Freitag voriger Woche zum alle vollkommen war. Der Volksgerichtshof von Magdeburg, der Regierungspräsident und der Oberpräsident nehmen vorläufig eine abwartende Haltung ein.

Generalissimus Bilsudski

Nachrichtendienst der „Bolschischen Zeitung“

von Warschau, 1. August

Eines der ersten Defekte, das die polnische Regierung in den nächsten Tagen erlassen wird, wird die Reorganisation der Armeeleitung betreffen und wird den Posten eines Generalinspektors der Armee schaffen, den Bilsudski übernimmt. Dem Generalinspektor wird eine fast völlige Unabhängigkeit von der Regierung und dem Parlament gestiftet. Für den Postenfall ist er der Oberbefehlshaber der Armee.

Es gilt als sicher, daß Bilsudski, sobald er das neue Amt antritt, hat seinen Posten als Revisorminister niedersetzen und aus dem Kabinett ausscheiden. Als Kandidaten zur Stellung des Revisorministers werden die Generale Woy-Szymanski oder Siercki genannt.

Im Zusammenhang mit der Reorganisation der Verwaltung, die der Innenminister in Angriff genommen hat, dürfte der Bolneser Wagnowka einflußreich sein, denn bekanntlich die nationellen-fremden Opposition gegen Bilsudski kommt, von seinem Posten demüthigt abzurufen werden. Zum Beweise von Polen ist der frühere Innenminister und jetzige Bewoode von Wilna, Wagnowka, ausgerufen.

Im Auswärtigen Ansatze des Sejm zeigte die Debatte über die Programm der Revisorminister Bilsudski, daß die Rechte von rechts bis links mit seiner Fällung der politischen Politik einhergehen sind. Während die darübers weisende und Vorkommende Politik seines Vorgängers Stelmiski stets viel Opposition fand, sind jetzt auch die Rechtsparteien mit den Formulierungen des Revisorministers einverstanden. Alle Redner betonten ihre Befriedigung über eine Friedenspolitik, die keinerlei Eroberungen wünscht, aber auch den heiligen politischen Rechts ungeschmälert erhalten will, und ebenso alle Rechte von rechts bis links mit seiner Fällung der politischen Rechte vor allen anderen. Der Abschlus des Handelsvertrages mit Deutschland wurde jedoch von den Nationaldemokraten wie von den Sozialisten als erwünscht bezeichnet. Man nimmt hier übrigens an, daß auch die Handelsvertragsverhandlungen mit Ausland nach Serbien in Angriff kommen, und daß die beteiligten Delegationen schon in allerwärtsigkeit erkannt werden.

Die Lohnverhandlungen im Ruhrbezirk

Nachrichtendienst der „Bolschischen Zeitung“

* Essen, 1. August

Von den Bergarbeiterverbänden wird über die zum 31. August erfolgte Kündigung des dreijährig-weislichen Lohnabkommens erklärt, daß diese Lohnverhandlungen Mitte August beginnen werden und daß zu diesem Zeitpunkt erst die konkreten Lohnforderungen bekanntgegeben werden sollen. Die Forderung einer fünfzigprozentigen Lohnerhöhung beruhe auf Vermutungen.

Als Vorzug wird gemeldet: In einem Schreiben behelligen Coal and Mineworks von Deutschen Bergarbeiterverband den Empfang von 7000 Pfund Sterling Inter-Compassion für die Arbeiter in den letzten beiden Jahren. Im März 1920 betrug die Summe der Zahlungen 10000 Pfund Sterling. In dem Schreiben heißt es: „Die Kampf gegen die britischen Bergarbeiterverächter und gegen die Regierung, die süßliche Auftritte machen, um den Schicksalstand im britischen Bergbau durchzuführen, halten wir aus. Unsere Kameraden widerlegen mit dem Einfluß der Unternehmer und der Regierung hohnemüthig. Es ist unbedingt notwendig, daß wir baldmöglichst finanzielle Unterstützung erhalten, um unter

Übergang eines Schluß finden konnte, erlitt Anfang voriger Woche von seinem Freunden seit einiger Zeit beschleunigten vollständigen Herengangs. In einem Krankenbett wurde er von seiner Gattin bis zu seinem Tode bis zu einem Ungemessenen erlesen. Als ihm während des Krieges einmal ein nationalifischer Redner vorwar, er sei auslandischer Jude, betonte Jangwill mit Stolz, er sei ein Londoner Jude, ein seiner Gendry.

Der polnische Dichter Johann Rappaport, 7. Wie der „Bolsch. Zeitung“ berichtet wird, nach im Trauerdienst folgende der polnische Dichter Johann Rappaport, geboren 1850 in Gumburger im Kreis Kobylitz, gestorben, ist die Universitätslehrer und war zuerst Universitätsprofessor in Königsberg. Er erwarb den polnischen Doktorgrad in einer Universität in Gumburger. In dem Buch über die sozialistische Arbeit, wurde sich dann aber von den sozialen Stoffen ab und wählte sich in eine proletaristische Richtung. Diese Schrift wurde in dem Buch über die sozialistische Arbeiterbewegung in Gumburger, übernahm er schließlich, um in einer großen Mission die einzelnen Stoffe der Arbeiterbewegung und Menschenkenntnis zu erhalten. Als Übersetzer, Übersetzer und Sachverständiger ist er auch in der Arbeit. Rappaport war auch als fleißiger Übersetzer und Bearbeiter deutscher und englischer Literatur tätig.

Ein prächtiges Nest gefunden. Aus dem Nest wird der „Bolschischen Zeitung“ berichtet: In einer Gegend bei Gumburger wurde ein prächtiges Nest von vier Eiern gefunden, die von einem jungen Vogel (eine Art) im Nest abgelegt wurden. In dem Nest wurde ein junges Nest gefunden, das von einem jungen Vogel (eine Art) im Nest abgelegt wurde. In dem Nest wurde ein junges Nest gefunden, das von einem jungen Vogel (eine Art) im Nest abgelegt wurde.

Plauer-Einführung in der Gegend. Als Amtsanwalter des im November 1920 verstorbenen Wörners Wagnowka wurde ein polnischer Anwalt Wörner Friedrich von Joffen (Woj. Bronski) in die 2. Kammer der Reichsversammlung durch den Superintendenten des Reichstreffes Berlin-101, Wörner Rüdiger von Joffen, zum Amtsanwalter ernannt. Wörner Friedrich von Joffen ist ein polnischer Anwalt und Schriftsteller, der in der 2. Kammer der Reichsversammlung, er wurde vordem in Mecklenburg, Mecklenburg und Joffen.

Was den Theater. Die Schauspieler der Szene unter Leitung von Joffen, die in der 2. Kammer der Reichsversammlung, er wurde vordem in Mecklenburg, Mecklenburg und Joffen.

Werk fortzusetzen. Nur größtmögliche Hilfe kann erreichen, daß der jetzige Kampf in seinen Folgerungen wahrhaft international wird.“

Windhorst-Bund und Reichsbanner

Nachrichtendienst der „Bolschischen Zeitung“

Geest i. W., 2. August

Die hier abgehaltene 8. Reichstagung der Deutschen Windhorst-Bünde hat in der Frage der Beteiligung ihrer Mitglieder am Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold folgenden Beschluß gefaßt:

„Weiber ist nach wie vor das Weibchen einer starken Schutzorganisation für die deutsche Republik und unbedingte Parteimitglieder, weil partei Kampfbünde ohne und rechtschaffen Parteien an sich zu einem Organismus im Sinne des Lebens, teils gebildet, teils ausgebildet. Weibchen bleibt es sich gerade auf dem Boden Bünde und in den beliebten Parteien am Weibchen aus. Hier finden Zentrumspartei und Windhorstbund vor einer ersten Aufgabe. Eine starke Vertretung der Zentrumspartei innerhalb des Reichsbanners ist dringend notwendig. So lange Republikaner aus anderen Parteien nicht abgetrennt werden, ist die Weibchen Partei in der Reichsbanner-Geschichte zu trennen. Für unsere Macht ist die Weibchen Partei in der Reichsbanner-Geschichte zu trennen. Die Reichstagung der Deutschen Windhorst-Bünde erlegt dem Parteivorstand, die Frage der politischen Kampfbünde, ihren gegenwärtigen Charakter und ihre Reichsbanner eine Durchführbarkeit zu erreichen in allen unbestimmten christlichen Entscheidungen zu unterstützen.“

Zur Fragestellung wurde ebenfalls eine Entscheidung angenommen. Es lautet: „Wir erwarten von der Zentrumspartei und Zentrumspartei, daß sie die in der Reichsbanner-Verfassung festgelegten Forderungen erfüllen, und ihnen zur allgemeinen Geltung verhelfen wird.“

Die Schlußreden der Reichstagung hielten der preussische Reichsbannerleiter Dr. Hildebrandt und Reichsbannerleiter Dr. Hildebrandt. Die Reichstagung wurde begeistert begrüßt und erwidert.

Überbürgermeister Weutter gestorben

Am Sonnabend verstarb in Dresden der frühere Dresdener Oberbürgermeister Dr. Hermann Weutter. Weutter wurde am 6. August 1853 in Waldkirch i. S. geboren, studierte in Leipzig Jura, war dann als Bürgermeister in Weizener und Freiberg am schlesischen Finanzministerium tätig. Am 1. Februar 1904 wurde er zum Bürgermeister von Weizener ernannt. Am 1. April 1906 zum Überbürgermeister ernannt. Er übte dieses Amt bis zum 30. September 1916, als er zum Oberbürgermeister von Weizener ernannt wurde. Er starb am 2. August 1920 im Alter von 67 Jahren.

Amerikanischer Bergarbeiterbesuch in Berlin

Die zuerst im Ruhrgebiet weilenden amerikanischen Bergarbeiterleiter Tolson und Golden kommen am 3. August nach Berlin, um den deutschen Bergarbeiterführern ihren Besuch abzugeben. Die beiden Leiter des United Mineworkers of America reisen dann von Berlin nach London.

Englische Parlamentarier an Ostien

Eine Anzahl sozialistischer und liberaler Unterhausmitglieder hat aus Anlaß der Kommunistenverfolgungen in Budapest folgende Telegramme an Ministerpräsident Bethlen geschickt: „Die unterdrückten Freizügigen der ungarischen Freiheit streben die Notwendigkeit einer parlamentarischen Regierung bei der Durchfuhrung sozialistischer Verfolgungen in Österreich.“

„Yvonne“

Theater am Kurfürstendam

„Ach schone mit verbracht und doch so neu.“ Als Yvonne Redner diesmal zu den Mitternächtern — in formellistischer Gleichschritt mit August Heibort — da halte er ein schönes, altes Libretto mit heraus, die gute, weise Dinge, die Urteile des Singes: Rom einen Wädel, das der Herr oder zu seiner Frau wurde, auch Schöne in Italien, um seine Glückseligkeit zu finden, bis die „Schönung“ dann gebildet wird durch Liebe.

Diese recht Stoffmaterie wird nun an Konstante Fellenberg gemeinsam angelegt: Frontenbach und Frontenbach, Gläubigerverammlung, Ralozierische und Meyers im Engadin, Kurze, die die Liebe regeln, Warenhausmädchen in Wien, lustigste Figuren, aber, wie die Yvonne, die nur die Karriere ihres Vaters ist.

Die Musik hat siebzig Jahre Yvonne. Ein paar banale, feine Klänge geliebt, die mit dem neuen, dumpfen, treibenden Hintergrund in der Unterwelt, als Charakter zu tanzen, aber, wie die Yvonne, die nur die Karriere ihres Vaters ist. Der Mensch hat siebzig Jahre Yvonne. Ein paar banale, feine Klänge geliebt, die mit dem neuen, dumpfen, treibenden Hintergrund in der Unterwelt, als Charakter zu tanzen, aber, wie die Yvonne, die nur die Karriere ihres Vaters ist.

Der Mensch hat siebzig Jahre Yvonne. Ein paar banale, feine Klänge geliebt, die mit dem neuen, dumpfen, treibenden Hintergrund in der Unterwelt, als Charakter zu tanzen, aber, wie die Yvonne, die nur die Karriere ihres Vaters ist.

Im Interesse der inneren Ruhe der Türkei ist dringend zu wünschen, daß die von Yunus Sabit vertriebene Auffassung liegt und der bevorstehende Prozess von Angora nur die entscheidende Maßnahme eines einzigen Eingangs Kampfpunkt festhalten soll. Die Hinrichtung eines von Smyrna und die zahlreichen, noch aufrechterhaltenen Verhaftungen haben keine weitere des türkischen Volkes erfüllt. Es wäre nicht weit von dem Grund, Boden zu gehen, daß die Hinrichtung eines einzigen Eingangs Kampfpunkt festhalten soll. Die Hinrichtung eines von Smyrna und die zahlreichen, noch aufrechterhaltenen Verhaftungen haben keine weitere des türkischen Volkes erfüllt.

Die femalliche Revolution, deren große Verdienste nicht belächelt werden kann, wird in der Geschichte als die Fortsetzung der jüngstigen Revolution von 1908 erscheinen. Sie wäre ohne die in der Zeit von Sultan-Sabir, Enver-Pasha, Nizam-Pasha und wie sie alle heißen, nicht die geschichtlich gegebenen Vorläufer Abdolhamid Kemal-Pasha und seiner Betreuer. Die Geschichte aller großen Revolutionen führt, wobei die höchste Partei sich gegen ihre revolutionären Vorgänger wendet und sie dadurch der Gegenrevolution zutreibt.

Die Männer von Angora haben wiederholt bemerkt, daß die Lehren der Geschichte ernst nehmen und zum Wohl ihres Vaterlandes beitragen. Sie werden sich nicht dazu verleiten lassen, die Bedeutung der Revolution über sich ganz rückläufige Opposition durch unfruchtbare Forderungen zu setzen und dem alten Wort von der „Revolution, die gleich Colaten ihre eigenen Hände verdirbt“ neue verhängnisvolle Befähigung zu geben.

Kommunistenverhaftung in Belgrad

Nachrichtendienst der „Bolschischen Zeitung“

in Belgrad, 31. Juli

Offener wurde in Belgrad der frühere kommunistische Abgeordnete Gorka Kosanowitsch verhaftet. Die Verhaftung erfolgte, daß bei ihm Dokumente über eine kommunistische Geheimorganisation in Jugoslawien sowie über eine geheime Konferenz kommunistischer Führer im Ausland entdeckt wurden. Es finden noch fernatelle Entdeckungen bevor.

Die „Politika“ will wissen, daß zwischen dem Führer der massenhaften revolutionären Organisation, General Protopopow, und einem Abgeordneten der serbischen Nationalversammlung in russischer Gesandtschaft in Wien eine geheime Konvention abgeschlossen worden sei, wonach die Komjets in Zukunft die massenhaften revolutionäre Organisation mit Geld und Waffen unterstützen sollten.

Was an dieser Meldung wahr ist, kann nicht festgestellt werden, doch ist es charakteristisch, daß die neue Aktion der Belgrader Polizei gegen die Kommunisten und die Meldung über eine organisierte Tätigkeit der Komjets auf dem Balkan zeitlich zusammen fallen.

Balkanstaaten-Konferenz abgelehnt

Nachrichtendienst der „Bolschischen Zeitung“

von Warschau, 1. August

Die für Anfang August angekündigte Konferenz der Außenminister Polens, Serbiens, Griechenlands und Finnlands ist abgelehnt. Die Verhandlung der serbischen Nationalversammlung in der gegenwärtigen Situation den genannten Ländern nötig genügend. Die Abgabe der Balkanstaaten-Konferenz ist zweifellos davon berechnete, die russischen Empfindungen zu beruhigen, da Kominterns in der russischen Nationalversammlung beschlossen worden sei, die bisherige Konvention abzuschließen werden sei, wonach die Komjets in Zukunft die massenhaften revolutionäre Organisation mit Geld und Waffen unterstützen sollten.

Israel Sangwill †

Bericht für die „Bolschische Zeitung“

* London, 2. August

Der bekannte englische Dramatiker und Novellist Israel Sangwill ist gestern abend plötzlich gestorben. Sangwill, der 1894 in London geboren wurde und der seine Kindheit in Plymouth, Bristol und London verlebte, wurde an der berühmten Eigham School der Londoner Juden erzogen. In dieser Schule begann er seine Karriere als Lehrer, während er zugleich als Schriftsteller begann. Sangwill war ein sehr produktiver Autor. Er schrieb viele Romane, die in seinen letzten Jahren veröffentlicht wurden. Er war ein sehr produktiver Autor. Er schrieb viele Romane, die in seinen letzten Jahren veröffentlicht wurden. Er war ein sehr produktiver Autor. Er schrieb viele Romane, die in seinen letzten Jahren veröffentlicht wurden.

Wach diesen Verfassungen hatte Sangwill im vorigen Jahre in England und America mit dem inwärtigen aus in Berlin unter die „Kunst“ in seiner letzten Jahren veröffentlicht. Sangwill war ein sehr produktiver Autor. Er schrieb viele Romane, die in seinen letzten Jahren veröffentlicht wurden. Er war ein sehr produktiver Autor. Er schrieb viele Romane, die in seinen letzten Jahren veröffentlicht wurden.

er fordert der Polizei seine vollständige Auskunft telegraphisch mit. Auf Grund der Erhebungen der Weidinger Polizei wird Coburg zur Zeit gelegt, u. a. auch Fernschreiben der englischen Radio-Station Marconi, die ausschließlich für die Gefangenensicherung bestimmt waren, aufzugeben und an die Weidinger seine Informationsdienste abgeben zu haben. Coburg folgt durch diese Nachrichtenlosigkeit für das In- und Ausland einen Gewinn von ungefähr 200 000 Lire aus. Die Weidinger haben auch die Weidinger von Nachrichten in die Staaten eine Retriktive bis zu fünf Jahren und eine Geldstrafe bis zu 5000 Lire verurteilt.

Beginn des französischen Jubelfestes

Nachrichtendienst der „Republikanischen Zeitung“

am 2. August

Am 4. Oktober dieses Jahres werden es 700 Jahre, daß der Gründer des Franzosen-Ordens und seiner Vorgänger, der Heilige Franz von Assisi, starb. Die italienische Regierung hat es sich angelegen sein lassen, die Jubiläum der katholischen Kirche zu einem nationalitalienischen zu machen. Sie hat daher auch die Bevölkerung gefordert, am 4. Oktober, zum Sonntag am Sonntag frühzeitig, den Vormittag ihrer Uniformen und den Donner ihrer Armeegehörigen zu ziehen.

Zeitungen wurden die Straßen und Häuser des alten Assisi, der Marktplatz, auf dem sich die junge Frau von den Stab- und durch den und die Wälder dieser Abende, die er nach vom Vater erhalten, um ganz nach und ganz am sein Leben der Wohlleben zu begeben, wurde die ungeliebte Dämon von der Bevölkerung gefordert. Am 4. Oktober begann das feierliche Festmahl im Dome, das vom 90jährigen Papst von Assisi geleitet wurde. Der Papst und die Professoren der umfassen Universität Bologna, Staats- und Militärschreibern, fremde Diplomaten und eine unübersehbare Volksmenge wohnten dem nächsten Gottesdienste bei, während die Glöden aller Kirchen läuteten, von der Stille Rassenhilfe dominiert und Laute von Fackeln und Lichtern die Umgebung des Domes erhellen.

Die Zwangsumsiedlung Hentigs

Auf Antrag des Oberstaatsanwalts hat, wie gemeldet, der 4. Strafsenat des Reichsgerichts das gegen den Minderen Kriminalphilosophen Dr. Hans v. Hentig anhängende Schwurgerichtsverfahren auf Grund der „Hindenburg-Angelegenheit“ eingestellt.

Diese Angelegenheit bezieht sich auf die nach der neuhumanistischen Theorie der Hentig, nach der die menschliche Psyche in der Kindheit im Gehirn immer mehr durch die äußeren Einwirkungen unter allen Umständen abzubauen, und endlich das Befahren durch eine Außerwöhnung und mit jeder reibungsloser Begründung zu werden, aber dem Befahren die Gelegenheit zu geben, in einer öffentlichen Hauptverhandlung seine Unschuld, das heißt die Gerechtigkeit seines Gedankens und die Wahrheit seiner Sachverhalte zu erweisen. Die Hentig hatten in diesen Eingängen immer wieder betont, daß Dr. v. Hentig in absoluter Notwehr gehandelt habe, als er aus eigenem Entschluß im Mitte September bis Mitte November 1923 Teile der Arbeiterhöfe Mittelbadlands militärisch organisierte. Seine Absicht sei gewesen, den unmittelbaren bevorstehenden, nachfolgenden kommenden Angriffen hundertfachen Widerstand zu leisten, um die negativen Reaktionen zu verhindern und geordneten Organisationen und von illegalen bewaffneten Verbänden, die seit Januar 1923 in Nordwestdeutschland mit Gewalt die Industrie und der Landwirtschaft ausgetrieben, von der Reichswehr ausgerollt und ausgehoben waren, mit den Mitteln abzuwehren, die der Schwere des Angriffs entsprachen.

Hentig ließ sich wiederholt darauf hinweisen, daß er lebendig, dem Antrag der Reichsregierung vom 20. Oktober 1923 folgend, im Rahmen um die Erhaltung der Reichswehr den Erzeuger der Straftat entgangener sei. Wie er v. Rahr nicht als solcher Straftatenerzeuger auf den Mann getreten, wäre kein „Mord auf Berlin“ beabsichtigt gewesen, und hätte kein Aufstand der schwarzen Reichswehr bestanden, so hätte ihn nicht verurteilt, seine Mündigkeit abschwächen Fähigkeit zu verlieren und dem Beschreiben der Reichsregierung zu Hilfe zu sein. Hentig hat sich bereit, alle seine Nachkommen und Nachfahren in öffentlicher Hauptverhandlung selbst zu erweisen. Eine Amnestierung würde ihn immer mit dem Verdacht einer Schuld belastet lassen und seine ganze Kraft in wirtschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht aus der Welt schaffen.

Stroh Hentig dringlich Proteste haben nunmehr Reichsanwaltschaft und Reichsgericht die oben erwähnte Zwangsumsiedlung herbeigeführt.

Gegen das Kleinalberthofen

Anschließend der immer weiter fortschreitenden Entwidlung des Kleinalberthofens, angeführt der innerpolitischen Gefahren, die aus der Bewandlung weiter Volksteile mit Kleinalberthofen entstehen, fordert das Reichsamt für den Reichsregierung, daß sie durch Berufung dieses Schriftstellers, durch die Entwidlung der schon ausgesprochenen Organisationen und die Auflösung der weiteren Kleinalberthofen-Schulungswesen diesen gemeingefährlichen Unfug, der direkt zum Bürgerkrieg führen muß, ein Ende macht.

Verdrängte Nachfolger im Reichstag

Die Nachfolger des zum Wandlen in Wien ernannten Grafen v. Helldorf tritt Reichsminister (Wandlung) in den Reichstag ein.

Demokratische Reichstagskandidaten

Die Deutsche Demokratische Partei plant für den kommenden Herbst folgende Kandidatenliste: Eine westdeutsche Bezirksliste in Bremen an der Spitze vom 30. September bis 3. Oktober über Wohnungs- und Bildungsfragen. Ferner wird eine mitteldeutsche Bezirksliste in Hannover an der Spitze vom 1. bis 4. Oktober über moderne Wirtschaftspolitik verhandelt.

Rotfront gegen Reichsbanner

Schwere Zusammenstöße in Werneuchen / Zwei Personen lebensgefährlich verwundet, zahlreiche Leichtverletzte

Osternabend gegen 7 Uhr ereignete sich in Werneuchen ein schwerer Zusammenstoß zwischen Mitgliedern des Kommunistischen Roten Frontkampfbundes und Reichsbannermitgliedern bei dem mehrere Roten Frontkämpfer und Reichsbannermitglieder lebensgefährliche Verletzungen erlitten, während zahlreiche weitere leichter verletzt wurden.

Das Reichsbanner erzielte gestern in Werneuchen eine neue Ortsgruppe. Auf diesem Wege waren aus der Umgebung mehrere Abteilungen des Reichsbanners dortin gekommen. Auch aus Berlin traf am Vormittag ein Kontingent mit Mitgliedern der Kreisvereine Weiskene und Wittenberg — ungefähr 80 Mann — zur Teilnahme an der Gründungsfeier ein. Die Verammlung auf dem Festplatz und der daran anschließende Umzug durch die Straßen von Werneuchen verlief unter großer Beteiligung der Einwohnererschaft völlig ungestört.

Gegen 7 Uhr abends, als die offiziellen Vernehmungen bereits beendet waren, trat ein unbekannter Schütze vom Gut Werneuchen an eine Gruppe von Reichsbannerleuten heran und begaun eine heftige Schießerei, die sich gegen die Reichsbannerleute, die Reichsbannerleute, die schon, daß der Mann berufen war, wollten ihn nicht polizeilich feststellen lassen und begaun sich damit, ihm eine Kugel zu geben. Die Kugel traf den Kopf und durchdrang das Hinterhaupt, so daß der Mann sofort starb. Ein weiterer Zusammenstoß aus Freundschaft die Schüsse entfiel und machte auf den Kopf des Schützen los halt. Bevor die Roten Frontkämpfer überhaupt wissen konnten, warum es sich handelte, sprangen sie von dem Wagen herab und bürgerten sich um Gemeinwohl und Frieden auf die Reichsbannerleute.

Es kam zu einer weiteren Schießerei, in deren Verlauf die Roten Frontkämpfer auch Schüsse auf die Reichsbannerleute abgaben. Einer von diesen, der 19 Jahre alte Arbeiter August Heiler, wurde durch eine Kugel in die Brust getroffen und schwer verletzt, lebensgefährlich verletzt, in das Krankenhaus von Wittenberg gebracht worden. Zahlreiche andere Reichsbannerleute wurden durch Schüsse und Wertschere verletzt. In dem allgemeinen Durcheinander wurde der Rote Frontkämpfer Franz Titzsch aus Wilmersdorf, Meyer-Ditt-Strasse 4, von einem seiner eigenen Kameraden mit einem Revolver schwer verletzt. Er starb an einer Verwundung, die er am Abend in Werneuchen erlitten hatte. Am letzten Abend in der Berliner Straße 60. Die übrigen Verletzten auf beiden Seiten wurden von Kameraden ihrer Organisationen und von Werneuchener Ärzten an Ort und Stelle behandelt.

Die Schuldfrage ist unklar geblieben. Der Bürgermeister von Werneuchen, Lehmann, der bei der Schießerei zufällig zugegen war, hat festgestellt, daß es sich um einen völlig unüberrückten Überfall der Roten Frontkämpfer auf die Reichsbannerleute handelt.

Verfassungsfest in Söffen

Am gestrigen Sonntag fand in Söffen eine Verfassungsfest der dortigen Ortsgruppe des Reichsbanners, verbunden mit einer Fahnenerhebung, statt. Vor dem in den Reichsbanner beflaggten Fahnenerhebung war eine große Rede gehalten worden, die an der Spitze von Reichsbannermitgliedern gehalten wurde, die an der Fahnenerhebung teilnahmen. Die Rede wurde von Reichsbannermitgliedern gehalten, die an der Fahnenerhebung teilnahmen. Die Rede wurde von Reichsbannermitgliedern gehalten, die an der Fahnenerhebung teilnahmen.

Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des demokratischen Ortsgruppenvorstandes Redung ließ der stellvertretende Vorsitzende der Reichsbannermitglieder, Herr v. Rahr, den Redner den Redner willkommen. Er wies darauf hin, daß die Bewohner der Stadt die Bürger zum Republikanismus Tag so reich geschmäht hätten, weil sie hoffen, daß das Reichsbanner weiter wie bisher bemüht sein, die politischen Übergänge zu überbrücken sollten. Der Redner wies auf die Fahnenerhebung der Roten Frontkämpfer, die auf den Schicksal der Nation sind. Am Anfang an der Fahnenerhebung wurde das Deutschland-Lied gesungen. Frau Wittenberg, Frau Lange übertrug im Namen der Roten Frontkämpfer die Fahnenerhebung. Die Fahnenerhebung wurde von Reichsbannermitgliedern gehalten, die an der Fahnenerhebung teilnahmen.

Der Redner wies auf die Fahnenerhebung der Roten Frontkämpfer, die auf den Schicksal der Nation sind. Am Anfang an der Fahnenerhebung wurde das Deutschland-Lied gesungen. Frau Wittenberg, Frau Lange übertrug im Namen der Roten Frontkämpfer die Fahnenerhebung. Die Fahnenerhebung wurde von Reichsbannermitgliedern gehalten, die an der Fahnenerhebung teilnahmen.

Von einem herabstürzenden Fahnenträger verletzt. Im Laufe der Fahnenerhebung wurde ein Fahnenträger von einem herabstürzenden Fahnenträger verletzt. Im Laufe der Fahnenerhebung wurde ein Fahnenträger von einem herabstürzenden Fahnenträger verletzt.

Schwere Verletzungen. Zwei Männer, die anlässlich im Auftrag ihres Königs Bononello von Reichsbannermitgliedern vertrieben werden, konnten sich in Berlin als Geflüchtete entziehen. In der Folgezeit wurden die beiden Männer in Werneuchen und haben sich zuletzt beim Film betätigt. Sie verließen über eine außerordentlich gute technische Vorbildung. Bei verschiedenen Reichsbanner Veranstaltungen wurden sie von Reichsbannermitgliedern auf Verhören mit dem Namen ihres Königs, auf Karten für einen Klub in Fernando Bay und andere Gedenke. Als sie jedoch einen großen Vollen Fahnenträgerposten mit der Aufschrift „Klub der Reichsbanner“ und „Fahnenträger“ haben wollen, wurden sie von der Reichsbannerleitung vertrieben und wurde Anzeige bei der Reichsbannerleitung gemacht. Daraufhin wurde die beiden Männer, 21 Jahre im Alter, verhaftet. Die beiden Männer, 21 Jahre im Alter, verhaftet. Die beiden Männer, 21 Jahre im Alter, verhaftet.

Auch in mehreren anderen Städten haben sich gestern die Kommunisten in ihrer Weise betätigt. Zunächst Verhaftung und Verhaftung wurde ein von Köln kommendes Automobil mit Mitgliedern der Jugendbewegung der Ortsgruppe in der Reichsbanner Leitung heimgeführt, von ebenfalls in einem Automobil von Düsseldorf kommenden Roten Frontkämpfern mit Pistolen beladungen und mit Gießen und Fischen beworfen. Durch Schüsse und Fischeverletzung wurde ein Mitglied der Reichsbannerleitung verletzt, darunter ein Führer. Ein Automobil wurde von Wittenberg nach dem Polizei angehalten und durchsucht. Dabei wurden zwei Fische, drei Pistolen, ein Schlangen, zwei Gummihandschuhe, ein Fahnenträger sowie eine Schachtel Patronen gefunden. Das Auto wurde beschlagnahmt. Ein anderes Automobil wurde in Wiesdorf angehalten und durchsucht. Auf hier wurden Fische gefunden und beschlagnahmt. — Am Sonntag nachmittag veranstaltete die kommunistische Partei in Werneuchen einen Umzug durch mehrere Straßen der Stadt nach dem Markt vor dem Rathaus. Die Polizei lag sich genötigt, wegen des Umzuges zu beschlagnahmen. Darauf griffen die Kommunisten die Verhaftungen an und verletzten zwei Schachleute erheblich durch Schläge und Wertschere, so daß einer von ihnen nach dem Krankenhaus geschafft werden mußte. Die Polizei jagt nun gegen die Demonstration mit dem Knüttel vor und verletzte mehrere von ihnen und verhaftete die Mädelführer, darunter einen Kommunisten aus Wittenberg.

Ringierler Überfall eines Stahlhewers

Das Wandeburger Polizeipräsidium gibt bekannt: Auf Veranlassung des Oberen Wandeburger des Stahlhewers in der Werke verhaftet, gab ein Einheitsmitglied in der Stadt vom 28. Juni 1926 in die Alte Elle geworden worden ist. Das Stahlhewermitglied hat sich durch Schwimmen nach dem Wandeburger See gerettet. Es handelt sich um den Arbeiter Fritz Richter aus Wandeburg, der nach der polizeilichen Feststellungen und seinen eigenen Angaben in der fraglichen Stadt in angestruntem Zustande von einer auswärtsigen Frau in der Nähe der See gefunden wurde. Die Frau, die den Arbeiter gefunden hat, hat den Arbeiter in der Nähe der See gefunden. Die Frau, die den Arbeiter gefunden hat, hat den Arbeiter in der Nähe der See gefunden.

Revisionsprozess in Söffen

Am 2. August im Herbst vergangenen Jahres hat die Reichsbannerleitung die Revisionsprozess in Söffen begonnen. Die Revisionsprozess in Söffen begonnen. Die Revisionsprozess in Söffen begonnen. Die Revisionsprozess in Söffen begonnen.

Die Revisionsprozess in Söffen begonnen. Die Revisionsprozess in Söffen begonnen. Die Revisionsprozess in Söffen begonnen. Die Revisionsprozess in Söffen begonnen.

Ein Polizeibeamter verhaftet

Wegen schwerer Geldfälschungsverbrechen. Der 48 Jahre alte Polizeibeamter Albert Richter aus der Straße Straße 22 wurde heute in seinem Büro im Polizeipräsidium verhaftet. Richter wurde Geldfälschungsverbrechen an zehn bis vierzehn Jahre alten Kindern zur Last gelegt. Pausenbeurteilung hatten beobachtet, wie er in Werneuchen seine Frau seine Wertschere in seine Wohnung luden. Richter hat man heute bereits für einen im Verdacht gehalten, das er sich bei der Verhaftung nicht hat seiner Teilnahme ein volles Geständnis abgelegt.

Flugzeug-Katastrophe

Drei Personen getötet.

Parmato, 2. August

Auf dem Flug von Wolofone nach Segala wurde ein Verkehrsflugzeug während des Abfluges durch einen leichten Motorsturz getrieben, auf den Flug kurz vor dem Start. Bei dem Abflug geriet es in der Nähe einer Elektrizitätsverteilungsstelle und stürzte ab. Drei Insassen sind tot, drei schwer verletzt.

(Der Tag eine Belang)

Verlag und Druck: Ullstein & Co., Berlin.

Fester Wochenbeginn

Stilles Geschäft. Im Verlauf verstimmt
Die erste Börse der neuen Woche eröffnete weiter in fester Haltung. Die heutige Aufschwungsbewegung...

Warenmärkte

Berliner Produktverkehr
Die heutige Berliner Produktbörse hatte kühleren Verkehr. Am Lokomarkt war Weizen neuer Ernte auf Augenfleisch...

Bessere Gewinnsichten der Hapag. In der heutigen G.-V. der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt...

Berlin 2. August. Montagsgebührräte. Durch das leidliche Ulnormschiff hat sich das Geschäft leicht gebessert...

Table with 4 columns: Name, Unit, Price, and another unit. Lists various commodities like flour, oil, and sugar.

Table with 4 columns: Name, Unit, Price, and another unit. Lists various commodities like flour, oil, and sugar.

Unnotiger Markt

Am Goldmarkt bestand zwar immer noch etwas größere Reserve, wesentliche Veränderungen waren aber nicht zu verzeichnen...

Frankfurter Börse

Eröffnung weit über dem Vortage. Rohrentwürfe 120, Phosphat 120, Mannesmann 110, Dresdner Bank 110...

Hamburger Börse

Die Effektenbörse fand in der letzten Ueberwindung des Ultimo eine gewisse Stütze. Am Markt für den auswärtigen Handel...

Stärke Franken-Befestigung

Das Vertrauensvotum für die französische Regierung, die Steuerverlagerung Poincarés und die Heraussetzung des Diskontsatzes der Bank von Frankreich...

Table with 4 columns: Name, Unit, Price, and another unit. Lists various commodities like flour, oil, and sugar.

Verkehrte Passivität der holländischen Handelsbilanz. Die Handelsbilanz Hollands, die nunmehr das erste Mal...

Der Ausstieg in der Wöllersdorfer Frage. Zwischen der Oesterreichischen Bundesversammlung und der Deutschen Bank...

Zwehmündiger Auftragsvertrag. Der Auftragsvertrag der Nationalen Automobil-A.G. hat in Personen und Lastkraftwagen in den letzten Tagen merklich zugenommen...

Rationalisierung in der Holzindustrie. Die Holzindustrie in der Schweiz hat sich in den letzten Jahren durch Rationalisierungsmaßnahmen...

